

Gedenkstunde für Robert Limpert



Ansbach. Der „Trägerkreis der Ansbacher Friedensbewegung“ gedachte gestern nachmittag des am 18. April 1945 von den Nationalsozialisten hingerichteten Ansbacher Studenten Robert Limpert. Vor dem Herrieder Tor wurde dazu ein Schweigekreis gebildet. Mit Flugblättern wurde auf den Opfertod des jungen Ansbachers mahnend erinnert. Auch bei dieser Gelegenheit wurde erneut eine öffentliche Gedenktafel für Robert Limpert gefordert. Ferner spricht sich der „Trägerkreis“ für die Benennung einer Schule nach Robert Limpert aus. Dies sei immer noch die geeignetste Form, das Andenken an ihn lebendig zu halten. Es gehe nicht um Schuldigsprechung im nachhinein, sondern es gehe darum, „jetzt gemeinsame Lehren aus einer fürchterlichen Vergangenheit zu ziehen“. An der Stelle der Ermordung Limperts vor dem Rathaus legten die Teilnehmer an dieser Gedenkstunde anschließend einen Kranz (Bild) nieder und setzten auch gleich nebenan einen Gedenkstein. Pfarrer Klose aus Nürnberg sprach zum Abschluß der Gedenkstunde Worte der Erinnerung und Mahnung. Die Stadt Ansbach hat, wie im Vorjahr, am Grabe Limperts im Stadtfriedhof ein Blumengebinde „als Akt des Gedenkens und der Erinnerung“ niederlegen lassen. kk/Foto: Kramer